

# Umweltdachverband: Welt-Umweltorganisation für zukunftsfähige Entwicklung schaffen!

21.02.2006 Umwelt

(cpr)

- Aus UNEP soll UNEO als Gegengewicht zu WTO werden
- Globale Umweltbehörde und einklagbare Umweltstandards dringend notwendig

Wien, 21.02.06 (UWD) „Um die Millenniumsziele und den Anspruch auf ökologische Nachhaltigkeit noch erreichen zu können, müssen die Anstrengungen vervielfacht werden“, sagt Dr. Gerhard Heilingbrunner, Präsident des Umweltdachverbandes.

Denn eines steht fest: Die globalen Probleme werden immer folgenschwerer. Am Beispiel Artenverlust betrachtet: Der biologische Reichtum schwindet weltweit alarmierend. Die Verlustraten liegen derzeit 1.000 bis 10.000 Mal höher als im Durchschnitt der Erdgeschichte - global ist bereits jedes 4. Säugetier vom Aussterben bedroht. Auch der Klimawandel schreitet unaufhaltsam voran - das letzte Jahrzehnt war das wärmste seit 1000 Jahren und nicht zu vergessen: über 1 Milliarde Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Auch die globale Energiesituation bietet zurzeit wenig Hoffnungsvolles: Sie ist gekennzeichnet durch die wachsende Nachfrage nach fossilen Brennstoffen und die Abhängigkeit von Öl. „Gesicherte Ölvorräte werden aus heutiger Sicht jedoch nur mehr 50 Jahre reichen, die Gasvorräte vielleicht 65 Jahre“, so Heilingbrunner.

Eine andere Globalisierung ist möglich!

„Um diesen Entwicklungen entgegen zu wirken, braucht es einen Umstieg - weg von der Zivilisation des Raubbaues - hin zu einer Zivilisation der Nachhaltigkeit und der zukunftsfähigen Entwicklung“, fordert Heilingbrunner.

Ein realistischer Weg, diesbezüglich einen Gegentrend einzuleiten und die Millenniumsziele schließlich zu erreichen, ist der Global Marshall Plan (GMP). Der Umweltdachverband unterstützt den GMP bereits vom Start weg. Die Schaffung einer gerechten Ordnung für eine global vernetzte Menschheit und eine friedensfähige Entwicklung sind erreichbar! „Eine andere Globalisierung ist möglich, dafür müssen die bisherigen Instrumente - wie internationale Konventionen, die in der Regel zahnlos sind und oft wenig Verbindlichkeit aufweisen -, jedoch weiterentwickelt werden“, ist Heilingbrunner überzeugt. Als Gegengewicht zur WTO, die sich als unfähig zur Lösung der brennenden Zukunftsfragen erweist, ist es dringend notwendig, eine globale Umweltorganisation ins Leben zu rufen, die starke Durchsetzungs- und Sanktionsmöglichkeiten hat. „Es braucht unbedingt solch ein wirksames Gegengewicht zur WTO. Denn in Letzterer geht der Freihandel über alles - dabei bleiben der Schutz der Menschenrechte, Umwelt- und Naturschutz, ein gerechter Welthandel, Armutsbekämpfung, Hungerbeseitigung oder nachhaltige Entwicklung auf der Strecke“, stellt Heilingbrunner fest. Auch in Sachen Liberalisierung im Agrarhandel agiert die WTO entgegen einer ökologisch nachhaltigen, klein strukturierten Landwirtschaft der kurzen Wege. Durch das exportorientierte Modell des Freihandels profitieren ausschließlich große Konzerne und die industrielle Landwirtschaft. Die große Mehrheit der KleinbäuerInnen in Süd und Nord verliert. Dass sich der stärkere Partner auf Kosten des Schwächeren durchsetzt, hat bei der WTO generell System. Allein die Entwicklungen punkto gentechnikfreier Landwirtschaft und Zuckermarkt zeigen die Dringlichkeit, endlich den ökosozialen Weg einzuschlagen und auf

faire Spielregeln für alle zu setzen.

UNEO soll bis 2008 Wirklichkeit werden

Der Umweltdachverband fordert daher die Schaffung einer UN-Umweltorganisation UNEO spätestens bis zum Jahr 2008. Konkret soll ausgehend vom UNO-Umweltprogramm UNEP (United Nations Environment Programme) eine eigene Welt-Umweltorganisation UNEO (United Nations Environment Organisation) entstehen - das wäre ein glaubwürdiger Beitrag zum Millenniumsziel 8, eine globale Partnerschaft im Dienste der Entwicklung zu schaffen. Durch die Aufwertung zur Organisation würden Nachhaltigkeits- und Umweltthemen künftig eine größere Rolle spielen. „Wir fordern die österreichische EU-Präsidentschaft auf, die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung einer solchen durchsetzungsstarken, globalen Umweltorganisation während des 1. Halbjahres 2006 zu starten und die EU darauf einzuschwören“, sagt Heilingbrunner.

„Wagen wir mit dem Global Marshall Plan einen neuen Aufbruch zu mehr Frieden, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit auf dieser Erde! Nutzen wir diese Chance, den Worten auf Konferenzen und in Papieren endlich wirksame Taten folgen zu lassen“, so der Präsident des Umweltdachverbandes abschließend.

Rückfragehinweise:

Umweltdachverband - Dr. Gerhard Heilingbrunner, Präsident, Tel. 0664/38 18 462.

Dr. Sylvia Steinbauer, Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 01/40 113-21,

E-Mail: [sylvia.steinbauer@umweltdachverband.at](mailto:sylvia.steinbauer@umweltdachverband.at), <http://www.umweltdachverband.at>